

Als der Aufzug im zehnten Stock hält und die Tür aufgeht, macht der Typ keinerlei Anstalten, auszusteigen. »Wenn du möchtest«, sagt er zu meinem Ausschnitt, »helfe ich dir, den Koffer ins Apartment zu tragen.«

Seine Stimme ist angenehm. Ich frage mich, wie viele Mädchen schon auf diese verheiratete Stimme reingefallen sind. Die Tür schließt sich.

Hastig drücke ich auf den Knopf, um sie wieder zu öffnen. »Danke, aber das schaffe ich gerade noch allein.«

Er nickt, doch die leichte Ungeduld, die in seinen Augen aufglimmt, bestätigt mir, dass meine instinktive Abneigung gegen ihn berechtigt war.

»Wie du meinst ... *Tate*«, sagt er und steigt aus. »Bis bald mal wieder.«

Ich stehe mit offenem Mund da, während die

Tür zugeht. Wieso weiß nicht nur der Aufzugwärter, sondern auch dieser schleimige Typ, wer ich bin? Das gefällt mir nicht.

Weil der Aufzug jetzt natürlich in jeder Etage anhält, dauert es eine ganze Weile, bis ich endlich im achtzehnten Stock angekommen bin. Ich steige aus, stelle meinen Koffer ab, sehe mich um und zucke zusammen.

Vor einer der Wohnungen liegt ein Mann am Boden. Ist er bewusstlos? Möglicherweise braucht er Hilfe. Aber die Alkoholfahne, die mir entgegenschlägt, als ich auf ihn zugehe, sagt mir, dass ich mir wohl keine Sorgen machen muss. Anscheinend schläft er hier bloß seinen Rausch aus. Was ist das nur für ein seltsames Haus? Mein Blick fällt auf die Nummer des Apartments, vor dem der Mann liegt: 1816. Wohnt Corbin nicht in 1816? Oder war es 1814?

Hoffentlich. Leicht panisch ziehe ich mein Handy aus der Tasche und scrolle zu der Nachricht, in der er mir seine Adresse geschrieben hat.

Apartment #1816.

Großartig.

Nachdem ich meinen Koffer geholt habe, bleibe ich ratlos vor dem Schlafenden stehen. Vielleicht wacht er ja von selbst auf? Er lehnt mit dem Oberkörper halb an der Tür, seine langen Beine ragen ausgestreckt in den Gang hinein, das Kinn ruht auf der Brust.

»Äh ... Entschuldigung?«

Keine Reaktion.

»Hallo?« Ich stupse ihn leicht mit dem Fuß an. »Ich muss in die Wohnung, vor der Sie liegen.«

Der Typ, der noch ziemlich jung aussieht, bewegt sich unmerklich. Er öffnet langsam die Lider und starrt auf meine Schienbeine.

Sein Blick wandert ein Stückchen höher, dann zieht er die Brauen zusammen, beugt sich mit verwunderter Miene vor und pikst mit dem Zeigefinger in mein Knie, als hätte er noch nie ein Frauenbein aus der Nähe gesehen. Danach schließt er die Augen wieder und lässt sich gegen die Tür zurücksinken.

*Na toll.*

Corbin hat mir geschrieben, dass er für einen Langstreckenflug eingeteilt ist und erst morgen nach Hause kommt. Seufzend ziehe ich mein Handy noch einmal aus der Tasche und rufe ihn an. Vielleicht hat er ja einen Tipp, was ich jetzt machen soll.

»Tate?«, meldet er sich. »Was gibt's? Alles

okay?«

»Ich bin heil hier angekommen«, sage ich.

»Aber jetzt stehe ich vor deinem Apartment und kann nicht rein, weil ein Betrunkener davor liegt. Was soll ich tun?«

»Ein Betrunkener? Bist du sicher, dass du vor der richtigen Wohnung stehst?«

»Ganz sicher.«

»Und du bist sicher, dass er betrunken ist?«

»Absolut.«

»Komisch«, sagt er. »Was hat der Typ an?«

»Warum willst du das wissen?«

»Wenn er eine Pilotenuniform anhat, wohnt er wahrscheinlich auch im Haus. Die Hausverwaltung hat einen Deal mit unserer Airline.«

Der Typ trägt keine Uniform, sondern Jeans und ein schwarzes T-Shirt, und als ich ihn jetzt